

# Tränen und Stimmen

## Abschlusskonzert des Meisterkurses

HENFENFELD – „Schöne Stimmen“, unter diesem Motto stand der Meisterkurs, zu dem die Opern- und Konzertakademie Schloss Henfenfeld erneut Prof. Thomas Heyer gewinnen konnte. Heyer ist Tenor und Professor für Gesang an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Frankfurt am Main und leitet Gesangskurse in Deutschland, Italien, Amerika und Kanada. Musikalische und organisatorische Leitung übernahm auch diesmal die Schlossherrin Denette Whitter.

Am vergangenen Sonntag konnten die Teilnehmer — zum Abschluss der Kurswoche — vor dem zahlreich erschienenen Publikum zu Gehör bringen, was sie während der Woche gelernt hatten. Den Beginn machte der erst 25 Jahre alte Tenor Sebastian Franz mit der Arie „Hier steht der Wanderer nun“ aus dem Oratorium „Die Jahreszeiten“ von Franz Joseph Haydn, die er mit viel Gefühl und Ausdruck darbot. Die Zuhörer dankten ihm dies mit großem Beifall und Bravo-Rufen.

Danach folgte ein Auszug von Felix Mendelssohn Bartholdys geistlichem Werk „Elias“. Die Arien „Zerreiße eure Herzen / So Ihr mich“, „Herr Gott Abrahams“, „Ist nicht des Herrn Wort wie ein Feuer“, „Du Mann Gottes“, „Es ist genug“ und „Ja es sollen wohl Berge weichen“ wurden im Wechselgesang von Stefan Keylwerth (Bariton) und Wolfgang Klose (Tenor) vorgetragen. Die beiden Sänger verstanden es, die Zuhörer mit ihren ausdrucksstarken Stimmen und überzeugenden Darbietung in ihren Bann zu ziehen. Als lieblicher Engel rundete Monika Ehlscheidt (Mezzosopran)

diese Sequenz mit dem Stück „Sei stille dem Herrn“ mit ihrer warmen und vollmundigen Stimme ab. Besonders erwähnenswert ist die vorzügliche Textverständlichkeit von allen drei Künstlern.

Danach ging es beschwingter weiter mit der „Neuen Liebe“, ebenfalls von Felix Mendelssohn Bartholdy, gesungen von Mareike Müller (Sopran), die mühelos die Virtuosität des Stückes meisterte.

Da bei einem schönen Konzert Stücke von Wolfgang Amadeus Mozart natürlich nicht fehlen dürfen, ging es gleich mit zwei Werken des Meisters weiter. Die Arie „Fuor del mar“ aus Idomeneo bereitete dem erfahrenen Tenor Lemuel Cuento keinerlei Probleme. Die Koloraturen des Stückes bot er bravurös dar. Das Publikum dankte es ihm mit tosendem Applaus. Die erst 22 Jahre alte Sarah Aristidou sang die Arie „Ach, ich fühl's“ aus der Zauberflöte von Wolfgang Amadeus Mozart. Die junge Sängerin verstand es, mit ihrem klaren Sopran die Traurigkeit der Pamina umzusetzen.

Aus Giacomo Puccinis Oper „Tosca“ wurden die beiden Arien „Recondita armonia“ und „E lucevan le stelle“ von Alwin Adelman als Maler Cavaradossi mit seinem strahlenden, italienischen Tenor vorgetragen. Die Leidenschaft der Liebe war spürbar im Saal. Die Konzertgäste honorierten dies mit beachtlichem Beifall.

Kristina Scherer bot mit ihrem kräftigen, lyrischen Sopran in der Arie der Mimi „Si, mi chiamano Mimi“ aus der Oper „La bohème“ von



Der komplette Meisterkurs, den Denette Whitter (zweite von links) auf Schloss Henfenfeld betreut hat.

Giacomo Puccini ein überaus liebliches und faszinierendes Portrait der jungen Blumenstickerin dar.

Als „Carmen“ in der gleichnamigen Oper von Georges Bizet war Monika Ehlscheidt bereits im August im Schlosshof zu bewundern. Sie sang die schmissige „Seguidilla“ der Zigeunerin mit ihrem dunklen Mezzosopran und Intensität ausgezeichnet.

Die Trauer des jungen Dichters Lenski aus der Oper „Eugen Onegin“ von Pjotr Iljitsch Tschaikowski stellte der Tenor Lemuel Cuento sehr

überzeugend dar. Der Sänger war so tief in seiner Rolle, dass er selbst weinen musste. Die Zuhörer waren überaus gerührt. Das Publikum wurde von allen Künstlern mit der Zusage „Reich mir zum Abschied noch einmal die Hände“ aus der Operette „Victoria und ihr Husar“ von Paul Abraham belohnt. Sie dankten es mit einem langanhaltenden Schlussapplaus, stehenden Ovationen und Bravo-Rufen.

Thomas Heyer würdigte die Leistung jedes Künstlers. Gleichzeitig

dankte er Denette Whitter für die perfekte Organisation vor und während des kompletten Kurses. Er machte deutlich, wie wichtig es sei, dass es Orte wie die Opern Akademie Schloss Henfenfeld gibt, da hier aktiv Kulturförderung betrieben werde, die es jungen Künstlern ermöglichen, hier zu studieren. Ebenso unterstrich er die leidenschaftliche Hingabe von Frau Whitter, die diese Arbeit ausschließlich mit privaten Mitteln — ohne staatliche Förderung — finanziert.